

Kathrin Sonntag: „WHAT'S LEFT WHEN YOU'RE RIGHT“

27. November 2014 bis 11. Oktober 2015

Stufen zur Kunst ist eine Projektreihe der Stiftung Niedersachsen und des Kunstvereins Hannover. Die Reihe präsentiert in wechselndem Rhythmus raumgreifende Installationen, die speziell für das Treppenhaus im Ostflügel des Künstlerhauses entwickelt wurden. Das großzügige Treppenhaus wurde 1999 im Zuge eines Umbaus als direkter Zugang zur Stiftung Niedersachsen von den Architekten Pax + Brüning erbaut. Aufgrund der klaren und reduzierten Gestaltung war es von vornherein für die Entwicklung und Präsentation ortsspezifischer künstlerischer Projekte prädestiniert, da sich der Raum zugunsten einer künstlerischen Gestaltung zurücknimmt. Die besondere Herausforderung, die darin besteht, dass es sich bei diesem Raum um ein Treppenhaus handelt, beflügelt nicht selten die eingeladenen Künstlerinnen und Künstler, die Bewegung des Betrachters zu thematisieren und darüber hinaus Besucher mit Kunst zu konfrontieren, die diese hier nicht erwarten würden.

Seit 2010 werden pro Turnus fünf Künstler eingeladen, einen Projektvorschlag für das Treppenhaus einzureichen. 2014 setzte sich die in Berlin geborene und dort lebende Künstlerin Kathrin Sonntag (*1981) mit ihrem Konzept für die Installation „WHAT'S LEFT WHEN YOU'RE RIGHT“ durch und bespielt nun – nach Christian Helwing, Esther Stocker, Lothar Götz und dem Künstlerduo Heike Mutter und Ulrich Genth – als fünfte Künstlerin dieser Reihe den semi-öffentlichen Raum. Die Vermittlung der künstlerischen Arbeit wird über eine tägliche Nutzung des Treppenhauses hinaus durch Veranstaltungen und Führungen thematisiert.

WHAT'S LEFT WHEN YOU'RE RIGHT

Im Zentrum von Kathrin Sonntags für das Treppenhaus entwickelter Installation „WHAT'S LEFT WHEN YOU'RE RIGHT“ (2014) steht die nonverbale Kommunikation, wie sie durch unterschiedliche Arm-, Hand- oder Fingerstellungen stattfindet. Freigestellt auf weißem Hintergrund zeigen fotografische Aufnahmen Arme und Hände in überdimensionierter Größe, deren divergente Bewegungen in verschiedenste Richtungen weisen – mal nach oben, mal nach unten, mal zur Seite. Assoziationen zum Lotsen der Bewegungsrichtung werden durch den Titel aufgegriffen, welcher allerdings ebenso wie die visuellen Zurufe in sich widersprechende Richtungen keine wirkliche Orientierung bietet, sondern eine mehrfache Lesart nahelegt: „Was befindet sich linkerhand, wenn man sich rechts befindet?“, „Was bleibt übrig, wenn man Recht hat?“, ...

Als Hoch- und Querformat in Form großformatiger Fototapeten produziert, bespielen die Aufnahmen nicht nur auf verschiedenen Ebenen die Wände des 17 Meter hohen Treppenhauses, sondern setzen sich ebenso auf den Stufen des Treppenaufgangs und auf dessen Unterseite fort. Damit betont Kathrin Sonntag die spezifischen architektonischen Gegebenheiten und bringt eher unbeachtete Schrägen, An- und Aufsichten zum Vorschein. So eröffnet das Begehen des Treppenaufgangs nicht nur völlig neue Ansichten, sondern ebenso ein sich wandelndes Zusammenspiel aus Bewegungen und Gegenbewegungen unterschiedlicher Gesten, die wiederum auf den Raum außerhalb des Bildes verweisen und sowohl sich selbst als auch die architektonischen Gegebenheiten zu kommentieren scheinen.

In der Geste sind, wie wohl in jedem Prozess des Verkörperns, Musterhaftes und Einzigartiges, Austauschbares und Ereignishaftes untrennbar miteinander verbunden. Bei Kathrin Sonntags kaleidoskopartiger Aufführung von Gesten handelt es sich um solche, die kontrolliert sind, die uns jedoch in gleicher Weise unbewusst unterlaufen könnten. Als Zeigegesten verweisen sie in verschiedene Richtungen, locken uns mit gekrümmtem Finger an, halten – als zum Zeichen geratener Fingerzeig – den Daumen nach unten, suggerieren eine



WHAT'S LEFT WHEN YOU'RE RIGHT, 2014
Stufen zur Kunst, Künstlerhaus



Mimikry #2, 2010

Messing, Holz, Papier

Schirmständer und Sockel: 170 × 40 × 40 cm

Print: 84 × 59 cm

Unentschlossenheit, indem sie sich gegenseitig überkreuzen, oder eine Offenheit anhand von ausgestreckten Armen und geöffneten Händen. Im Verbund mit der Architektur des Treppenhauses entwickeln sie einen vielschichtigen Dialog, der sich mit wechselnder Blickperspektive jeweils neu formiert und den Schwindel erregenden Charakter des Treppenhauses mit einem humorvollen Augenzwinkern aufgreift.

Kathrin Sonntag

Mit der Diaprojektion „Blame it on Morandi“ (2011), war Sonntag innerhalb des Ausstellungsprojekts „Made in Germany II“ bereits 2012 im Kunstverein Hannover vertreten. Die Arbeit zeigte einen vermeintlichen Rundblick durch das Atelier der Künstlerin. Durch zahlreiche subtile Dopplungen und Verschiebungen entsteht eine zunehmende Verunsicherung angesichts dessen was man sieht, und dessen, was man zu sehen glaubt. Ihre Fotografien, Collagen, Diaprojektionen, Filme und Skulpturen werden stets in installativem Zusammenspiel präsentiert und thematisieren den Vorgang des Sehens, Wahrnehmens, Beobachtens und Erkennens. Nicht zuletzt besticht ihre Arbeitsweise durch einen spielerisch-humorvollen Charakter. Alltägliche Gegenstände und Situationen werden durch feine Verschiebungen und kompositorische Eingriffe zu Bühnen von dezenter Widersprüchlichkeit, die unsere Wahrnehmung immer wieder neu auf die Probe stellen. Die Künstlerin fokussiert jenen Moment, in dem sich Irritationen im scheinbar Vertrauten einschleichen. Seh- und Denkgewohnheiten werden lustvoll unterlaufen, und das vermeintlich Alltägliche entfaltet ein humorvolles, magisches, zuweilen auch unheimliches Potential.



Mühsam ernährt sich das Einhorn, 2011

86 Diapositive, 7 Projektionen

Loop, 15 Min.

Beziehungsreiche Vexierspiele, die die Wahrnehmung zunächst verschleiern und dann schärfen, finden sich beispielsweise in der Arbeit „Mimikry“ (2011) oder der Diainstallation „Mühsam ernährt sich das Einhorn“ (2011). Während Kathrin Sonntag in „Mimikry“ mittels Strategien der Nachahmung die Funktionen der Wahrnehmung auslotet, indem sie durch Ähnlichkeit von bildlicher Darstellung und objekthafter Repräsentation deren Differenz zunächst verschwimmen lässt, bringt Sonntag in der Diaserie „Mühsam ernährt sich das Einhorn“ das eingeübte Bezugssystem von Bild und Sprache ins Schwanken. Im Mittelpunkt stehen kleine Versprecher bei gängigen Sprichwörtern, deren bildlicher Charakter – aufgrund häufiger Verwendung – zumeist in den Hintergrund getreten ist. Es erzeugt ein Schmunzeln, wenn beim zweifachen Lesen augenscheinlich wird, dass aus Eichhörnchen Einhorn, aus Kondensmilch Konsensmilch oder aus Amnesty Amnesie geworden ist. Die Versprecher werden auf Post-its und Papierschnipseln beiläufig in Bezug zu anderen Materialien arrangiert, so dass Begriffe und Bilder sich zu assoziativen Sinneinheiten verbinden und Geist und Auge mit feinem Humor dazu anregt werden, sich auf neue Sehweisen des Bekannten einzulassen.

Stufen zur Kunst

Künstlerhaus Hannover

Sophienstraße 2

30159 Hannover

www.stufenzurkunst.de

Eintritt frei

Dienstag bis Freitag 9 bis 19 Uhr

Samstag und Sonntag während der

Ausstellungslaufzeiten des

Kunstvereins Hannover 12 bis 19 Uhr

siehe www.kunstverein-hannover.de

Kathrin Sonntag

2000–2006 Studium der Bildenden Kunst an der Universität der Künste, Berlin in der Klasse von Prof. Lothar Baumgarten

Ausstellungen (Auswahl):

2014 „Sammlung Goetz Part 6“, Haus der Kunst, München (G)

2013 „Abwesen“ Schaustelle, Pinakothek der Moderne, München, D (E)

„Green Doesn't Matter When You're Blue“, Aspen Art Museum, USA (E)

„At Work – Atelier und Produktion als Thema der Kunst Heute“, Museum für Gegenwartskunst, Siegen, D (G)

2012 „Dorothea von Stetten-Kunstpreis“, Kunstmuseum Bonn, D (G)

III Moscow International Biennale for Young Art, RU (G)

„Made in Germany II“, Kunstverein Hannover, Sprengel Museum Hannover,

kestnergesellschaft, D (G)

„Beyond words“, GAK Bremen, D (G)

2011 „Mühsam ernährt sich das Einhorn“, Kunstverein Hamburg, D (E)



Kathrin Sonntag

Foto: Nina Hoffmann